

# Hueb

## Kategorie

Siedlungsname (Weiler) und Flurname, davon abgeleitet Strassenname («Huebstrasse»).

## Bedeutung

«Bauerngut, Lehensgut», «Hof mit zugehörigem Kulturland».

## Bemerkungen

## Lokalisierung

Kartenausschnitte: 07\_Bruggwis; 17\_Hueb.

## Belege

- 1424: Ulimann ze Hub  
Steuerbuch Nr. 201 (zitiert bei Spiess, 1976, S. 158)
- 1430: Hofleute zu Huob  
Spiess, 1976, S. 124
- 1443: die Höfe Hueb und Horchental  
Wartmann's Urkundenbuch VI, S. 32 (zitiert bei Spiess, 1976, S. 125)
- 1446: ab Ruedis ab der Hueb guetern  
Wartmann's Urkundenbuch VI, S. 153 (zitiert bei Spiess, 1976, S. 125)
- 1460: von Hub und Horchental  
Wartmann's Urkundenbuch VI, S. 699 (zitiert bei Spiess, 1976, S. 125)
- 1520: Anteil am Hof Hub  
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 107, und LA 87 im Stiftsarchiv (zitiert bei Spiess, 1976, S. 248)
- 1533: Anna Höriner in Hub  
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 126 im Stiftsarchiv (zitiert bei Spiess, 1976, S. 247)
- 1545: zu Huob  
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 160 im Stiftsarchiv (zitiert bei Spiess, 1976, S. 247)
- 1778: Hueb  
Fürer, Geometrischer Plan
- 1781: Hueb  
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil [Hofplan XV]
- 1802: Huob («Hauß, Stadelli, Garten, Hauß, Garten»)  
Helvetischer Kataster, 1166/1170
- 1878: Hub  
Siegfriedkarte
- 1903: Hub [mit Bezug auf die damalige Parzelle 109]  
Handänderungsprotokoll vom 02.03.1903.
- 1915: Hub  
Allenspach, Übersichtsplan.
- 1970: Hueb  
Fessler, Übersichtsplan.
- 2008: Hueb  
Strassenverzeichnis Mörschwil
- 2013: Hueb  
Übersichtsplan der Gemeinde Mörschwil
- 2013: Huebstrasse  
Übersichtsplan der Gemeinde Mörschwil

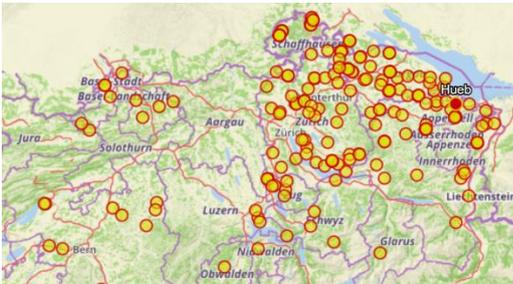
### Frühere Deutung

«Die Hofbezeichnung ‚Hub‘ kommt in mancherlei Zusammensetzungen (...) aber noch öfter alleinstehend vor. Karl Stucki schreibt dazu: ‚Die Hube ist einerseits Maßbegriff, indem sie einen Landkomplex bezeichnet, wie er etwa zur Ernährung einer größern Familie nötig ist (40 bis 50 Jucharten); andererseits ist sie Rechtsbegriff, indem darunter ein bebautes und bewohntes Lehengut verstanden wurde, das ein Huber gegen feste Zinsabgaben verwaltet. Daß die Hub-Namen auf die untern Striche (Bezirke Gossau, Tablat, Rorschach) beschränkt sind, dem Appenzeller Land aber (...) fast ganz fehlen, wird darauf beruhen, daß die Ausbildung des Hubensystems vor die appenzellische Rodungsperiode anzusetzen ist (11. bis 13. Jahrhundert)...‘. (Spiess, 1976, S. 115)

### Deutung

«Bauerngut, Lehensgut», «Hof mit zugehörigem Kulturland».

*Hueb* geht auf althochdeutsch *huoba*, mittelhochdeutsch *huobe* zurück und bezeichnet einen kleinen bäuerlichen Wirtschaftsbetrieb bzw. später, ab dem Hochmittelalter, ein Stück Land von einem gewissen Mass (vergleiche zu «Hueb»: Arnet, 1990, S. 192). Gemäss Schweizerischem Idiotikon (Idiotikon 2, 957) umfasst eine Hube in Alemannien 40 oder 48 Jucharten. Es handelt sich um einen wirtschaftlichen und nicht um einen rechtlichen Begriff.



*Der Lokalname Hueb kommt in der Ostschweiz sehr häufig vor.*